

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tagesblatt Nies. General Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Nies, des Finanzamts Nies und des Hauptzollamts Meissen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontos: Dresden 1590  
Girokonto Nies Nr. 52.

Nr. 181.

Freitag, 5. August 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen zu bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht angenommen. Preis für die 48 mm breite, 1 mm hohe Grundschreibzeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 10%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 30%. Feste Carats. Gewöhnlicher Rabatt erlischt, wenn der Betrag zerfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Ortswahlort: Nies. Vierzehntägige Anzeigengebühren, Erzähler am der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Hanser & Winterlich, Nies. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sönnel. Nies. für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Nies.

## Vertikales und Sächsisches.

Nies, den 5. August 1921.

**—\* Kirchliches.** Da die Trinitatiskirche wegen Bauarbeit nicht benutzbar ist, findet nächsten Sonntag (und vielleicht auch übernächsten Sonntag) der Hauptgottesdienst um 9 Uhr in der Klosterkirche statt und der Frühgottesdienst fällt aus. (Siehe die Kirchennachrichten.)

**—\* Fernsprechwesen.** Vom 1. Oktober ab beträgt die Grundgebühr für jeden an das Ortsfernnetz Nies angeschlossenen Hauptanschluss, der von der Vermittlungsstelle nicht weiter als 5 km entfernt ist, jährlich 500 M.

**—\* Ortskartell Nies des Deutschen Beamtenbundes.** In der Hauptversammlung am 4. August wurde beschlossen, das neu eingerichtete Gewerkschaftsheim — Elbterrasse, 1. Etage — am Sonntag, den 4. September vormittags durch eine würdige Feier zu eröffnen. Der Bundesvorstand Berlin wird hierzu den Festredner entsenden. Am Nachmittag soll ein gemeinsamer Ausflug mit Familie nach Baulitz stattfinden, wofür ein Sommerfest mit und Jung erziehen soll. Dieses Gewerkschaftsheim des Ortskartells wird der Nieser Beamtenenschaft das erste Mal Gelegenheit geben, vor breiter Öffentlichkeit ihre Geschlossenheit zu demonstrieren. Neben der Entschleunigung, welche die Forderungen gegen die einseitige unheimliche Erzeugung und die Mobilisation des DVB zur bevorstehenden Aktion betrafen, fasste der Hauptauschuss folgende Entschleunigung: „Das Ortskartell Nies des DVB. — am 4. August vollständig vertreten durch seinen Hauptauschuss mit 1500 Mitgliedern — erhebt schärfsten Einspruch gegen die geplante Erhöhung des Brotpreises, die zweifellos eine Verteuerung der gesamten Lebensverhältnisse nach sich ziehen würde. Das gesamte arbeitende Volk wird dadurch in seiner Lebenshaltung weiter bedrückt. Das kann auch nicht durch Erhöhung der Löhne und Gehälter aufgehoben werden, die schon jetzt nicht mit der Wirtschaftslage in Einklang stehen.“ In den Ausschuss für Heimstätten und Bodenreform wurden 12 Herren gewählt. Das Ortskartell wird durch diesen Ausschuss im Bezirksverbandungsausschuss bei der Amtshauptmannschaft Großenhain vertreten sein.

**—\* Dresdner Landgericht.** Gegen den Handarbeiter Max Heinrich Wittig, der am 29. Dez. vor. Jahres im Geschäft des Grünwarenhändlers Koch, hier, die Aufsichterin Dommich lebensgefährlich verletzt hatte und am 4. April wegen Totschlags vom Dresdner Schwurgericht zu sieben Jahren Zuchthaus und zu zehnjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt worden war, stand erneut eine Verhandlung an. Während der Unternehmung hatte der gemeingefährliche Mensch Lügen gelehrt, und dabei Wittig in die Hände bekommen. Mit Hilfe des letzteren liebt Wittig eine ganze Anzahl, teilweise recht umfangreicher Raffiber zwischen Kartons, die mit alter Wäsche und dergleichen an seine Frau zurück gingen. In diesen Schriftstücken wurden der Ehefrau alle möglichen Anweisungen erteilt, wie sie sich zu verhalten, und was sie auszusagen habe. Aus diesem Verhalten wurde das Material zu einer Anklage wegen verurteilter Verleitung zum Neugeborenen entnommen. In der Verhandlung kamen die ganzen auf so gewisse Weise aus der Gefangenanstalt hinaus befreiten Raffiber zur Verlesung, daraus war zu entnehmen, was alles und in welchem Umfang trotz scharfer Kontrolle noch möglich ist. Der Angeklagte selbst erklärte, er habe die Anleitung durch Zufall in einem Buch gelesen, das er sich aus der Gefängnisbibliothek geliehen hatte, worin ein Gefangener diese Hinweise eingetragen. Im übrigen bestritt Wittig, daß er durch diese Raffiber seine Frau zum Weine verleitete wollte, deren Vereidigung bei einer Abhörung garricht in Frage gekommen sein würde. Nach längerer Verhandlungsbauer erkannte das Gericht in diesem Punkte auf Freisprechung, Wittig wird wiederum zur weiteren Strafverurteilung dem Zuchthaus Waldheim zugeführt.

**—\* Zum Ende der Brotfreudung.** Die „Dresd. Bäderzeitung“ bemerkt zu der Erklärung des Wirtschaftsministeriums: „Wir freuen uns, daß unsere Ausführungen „Zum Ende der Brotfreudung“ das Wirtschaftsministerium veranlaßt haben, Farbe zu bekennen. Daß Haler zur Erzeugung verwendet wird, haben wir gar nicht behauptet, das dürfte sich die N. G. wohl kaum wagen können. Aber auch Gerste ist kein Brotgetreide und bleibt Ertragsmittel, trotz aller schönen Reden des Wirtschaftsministeriums; auch die Behauptung ist unrichtig, daß hier vor dem Kriege Gerstenmehl verwendet worden sei. In Sachen wurde damals in den Bädern reines Roggenbrot hergestellt. Wir werden es als unsere Aufgabe betrachten, die Bevölkerung über die Zusammensetzung des sogenannten ungeirten Brotes und die Qualität der Umlagemehle bauend auf dem Kaufenden zu halten. Zurzeit läßt die Qualität der gekauerten rationierten Mehle alles zu wünschen übrig.“

**—\* Die Berücksichtigung der Werbungskosten beim Steuerabzug.** Bei der Berücksichtigung der Werbungskosten beim Steuerabzug sind Zweifel darüber entstanden, ob in den Fällen, in denen vom Lohn der Arbeitnehmer in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1921 Beiträge nach § 13 Absatz 1 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes (das sind Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angestellten-, Invaliden- und Erwerbslosenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen) bereits abgezogen und beim Steuerabzug berücksichtigt worden sind, auch die Abzüge des Artikels 3 Absatz 1 des Gesetzes vom 11. Juli 1921 (Reichsfinanzblatt Seite 845) in der Zeit vom 1. August 1921 — 31. Oktober 1921 in voller Höhe gemacht werden dürfen. Nach dem Wortlaut des neuen Gesetzes wären in diesem Falle die höheren Abzüge allerdings nicht zulässig. Der Reichsminister der Finanzen hat sich aber mit Erlass vom 21. Juli 1921 — III 234 521 — damit einverstanden erklärt, daß die höheren Abzüge

von 0,40 Mark, 1,40 Mark, 8,40 Mark oder 35 Mark für den in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 gezahlten und bis zum 31. Oktober 1921 fällig gewordenen Arbeitslohn auch dann zuzulassen sind, wenn in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1921 Kranken-, Unfall-, Haftpflichtbeiträge am Lohn der Arbeitnehmer beim Steuerabzug bereits berücksichtigt sind.

**—\* Vereidigung des neuen Bischofs von Meissen.** Vor dem Bischof von Kulmbach in der Konstantinuskirche in Meissen wurde am 4. August 1921 der neue Bischof von Meissen Professor Dr. Schreiber statt. Inaugural waren ferner Doktorator Dombach und der Redemptoristenpater Wegl aus Bauen.

**—\* Bessere Auskunft auf den Bahnhöfen.** Eine ausreichende Erteilung von Auskunft an Reisende auf Bahnhöfen ordnet ein besondere Verfügung des Reichsverkehrsministers an die Direktoren des Reichsverkehrsministeriums, die Eisenbahn-Generaldirektionen und die Eisenbahndirektionen an. Es soll dafür gesorgt werden, um den sich mehrenden Klagen über ungenügende Auskunft der Reisenden und über ihre ungenügende Unterweisung bei Abweidungen vom planmäßigen Zugbetriebe zu begegnen. Wo es die Verhältnisse vor Erlaubnis der Auflichtsbeamten nötig machen, sind Auskunftschalter einzurichten oder besondere Beamte mit der Auskunft auf den Bahnhöfen zu betrauen. Der Platz dieser Beamten ist in geeigneter Weise kenntlich zu machen. Die Auskunftstellen sind rechtzeitig und zuverlässig über alle Vorgänge zu unterrichten, die den Reiseverkehr betreffen. Insbesondere sollen sie bei Besatzungen und bei der Verbringung von Anhängern die Hilfswege angeben können, auf denen man am leichtesten noch erreichen kann.

**—\* Abermalige Erhöhung der Lospreise der Landeslotterie bei Vermehrung der Gewinne.** Wie aus einem in der „Sächs. Staatszeitung“ veröffentlichten Artikel vom Wirtschaftsminister Dr. Hebrich hervorgeht, wird, entsprechend dem Vorgehen von Preußen und Hamburg, auch in Sachsen eine weitere Erhöhung der Lospreise der Sächsischen Landeslotterie bei gleichzeitiger Vermehrung der Gewinne eintreten. Der neue Spielplan der im Dezember dieses Jahres beginnenden 180. Landeslotterie wird den Lospreis, der vor dem Kriege noch 250 Mark betrug, auf 500 Mark für das ganze Los in allen fünf Klassen erhöhen, so daß künftig das Zehntel eines einer Klasse 10 Mark kosten wird. Das dadurch geschaffene neue Spielkapital wird dazu benutzt, um eine Aufbesserung der Gewinne zu schaffen. So werden in der 1. Klasse künftig statt des Hauptgewinns von 40000 Mark zwei Hauptgewinne von je 75000 und 50000 Mark, in der 2. Klasse statt des Hauptgewinns von 50000 Mark drei Hauptgewinne von je 90000, 70000 und 50000 Mark, in der 3. Klasse statt der beiden Hauptgewinne von bisher 60000 und 40000 Mark drei Hauptgewinne von je 100000 75000 und 50000 Mark, in der 4. Klasse statt des Hauptgewinns von 70000 Mark drei Hauptgewinne von je 120000, 90000 und 75000 Mark gezogen werden. Ganz wesentlich sind auch die sogenannten Mittelgewinne von 5000, 2000 und 1000 Mark in den Vorklassen vermehrt worden, während die sogenannten Einschlagsgewinne auf den Betrag gebracht worden sind, der, wie bisher, den Spieler mindestens insandt ist, ein freilos ohne Zusatzung in der nächsten Klasse weiterzuführen. Die größten Veränderungen wird der Spielplan in der 5. Klasse aufweisen. Zudem man es zwar bei dem Hauptgewinn von 500000 Mark und der Hauptprämie von 500000 Mark belassen hat, so daß nach wie vor der Höchstbetrag des Gewinns der 5. Klasse im günstigsten Falle 1 Million Mark betragen kann, sind an Stelle der jetzigen vier Prämien von je 500000 Mark fünf Prämien von je 100000 Mark getreten. Außerdem weist der Gewinnplan künftig folgende neue Gewinne auf: 1 von 300000 Mark, 2 von je 75000 Mark (statt bisher 1), 3 zu je 50000 Mark (1), 5 zu je 40000 Mark (1), 8 zu je 30000 Mark (5), 20 zu je 20000 Mark (8), 100 zu je 10000 Mark (20) und 200 zu je 5000 Mark (100). Der künftige Einschlagsgewinn von 500 Mark gibt, wie jetzt, ein freilos für alle fünf Klassen der folgenden Lotterie. Was die Frage der Besteuerung der Lotteriegewinne anlangt, so wird in dem Artikel der irrigen Ansicht begegnet, als ob die Lotteriegewinne der Reichseinkommensteuer unterliegende Einkommen dergehalt erhöhen, daß auf das durch die Lotteriegewinne vermehrte Einkommen des Steuerpflichtigen der entsprechend höhere Prozentsatz der Steuer Anwendung findet. Bezüglich der Lotteriegewinne ist vielmehr in dem auch durch die neuere Gesetzgebung nicht veränderten § 25 des Reichseinkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 ausdrücklich vorgeesehen, daß die Einkommensteuer von dem gesamten, der Steuer unterliegenden Einkommen (Lotteriegewinn plus übrigen Einkommen) nur nach dem Prozentsatz erhoben wird, der sich für das Einkommen der Steuerpflichtigen nach Abzug des Lotteriegewinns berechnet, mit anderen Worten: der Lotteriegewinn wird zwar dem Einkommen hinzugerechnet, der Steuerprozentfuß bleibt aber der gleiche, wie er wäre, wenn der Lotteriegewinn nicht eingetragen sein würde.

**—\* Ueber das Verhalten bei Reichsangelegenheiten** erläßt das sächsische Ministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts unter Aufhebung früherer Bestimmungen folgende Verordnung: § 1. Bei Befragungen ist auf den Friedhöfen (Gottesäcker), Einschlagungsanlagen, Urnensäulen alles zu vermeiden, was die Empfindungen Andersdenkender verletzt. Auf kirchlichen Friedhöfen gilt dies sowohl für Mitglieder der Religionsgesellschaft wie für Nichtmitglieder. Ein der Würde des Ortes nicht entsprechendes lautes oder unpassendes Betragen, Tabakrauchen und dergleichen ist verboten. § 2. Die Friedhofverwaltungen sind nicht berechtigt, für die Verstorbenen der verschiedenen Bekenntnisse oder Weltanschauungen besondere Befragungszeiten festzusetzen oder ihnen besondere Plätze anzuweisen. Sie können jedoch anordnen, daß Befra-

gungen nach verschiedenen Bräuchen nicht gleichzeitig nebeneinander stattfinden. Dagegen sind die Friedhofverwaltungen und die Ortsgeistlichen nicht berechtigt, das Reden an Gräber von ihrer Zustimmung abhängig zu machen. § 3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung in § 1 sind, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen zu ahnden.

**—\* Zum Landarbeiterstreik in Leipzig-Land.** Es schweben vorläufig noch Verhandlungen zwischen dem Leipziger Gewerkschaftsrat und dem Rate der Stadt in seiner Eigenschaft als Eigentümer der sächsischen Güter. Es soll versucht werden, eine Grundlage zu finden, auf der neue Verhandlungen zwischen dem Gewerkschaftsrat, das den Anteil an der ungenügenden Versorgung gegeben hat, und den Arbeitgebern zwecks baldiger Beendigung des Streiks angeknüpft werden können. Der neue Amtshauptmann Hoffel setzt sich verständig für die Zurückziehung der Nothilfe da, wo es irgendwie anständig ist, ein, um, wie es heißt, Zusammenstöße zwischen Streikenden und der Nothilfe hintanzuhalten und so die Erregung unter den Streikenden nicht in einem Maße zu steigern, das der Durchführung neuer Verhandlungen zur Beendigung des Streiks abträglich wäre.

**—\* Landesökonomrat.** In der letzten Sitzung des Ständigen Ausschusses des Landesökonomrates wurden u. a. folgende Gegenstände beraten bzw. beschlossene gefaßt. Zur Aussprache stand ein vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ausgearbeiteter Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung einer Reichslandwirtschaftskammer. Zwecks Herabsetzung der Getreideumlage für die Bezirke mit starkem Ackerbau hat der Landesökonomrat beschlossen, eine Kommission nach Berlin zu senden, die mit der Reichsgetreidebehörde in dem Sinne verhandeln soll, daß der zur Umlage abgegebene Hafer von einer Höhenlage über 400 Meter an in der vollen Höhe der abgelieferten Menge auf die Umlage angerechnet werden soll. — Mit Rücksicht auf die teilweise Freigabe der diesjährigen Getreideernte und des damit wieder einsetzenden freien Handels mit Getreide sollen in einer Reihe sächsischer Städte, in denen Märkte oder marktähnliche Veranstaltungen abgehalten werden, wieder wie vor dem Kriege Getreidenoterkommmissionen ins Leben gerufen werden. Die Reichsregierung beabsichtigt, ein Versicherungsneuerungsengesetz einzubringen. Für die Landwirtschaft kommt in erster Linie in Frage die Feuerversicherung für Gebäude und Inventar sowie die Vieh- und Hagelversicherung. Der Landesökonomrat sprach sich dahin aus, daß zur Vermeidung eines Niederganges der Versicherungsabschlüsse und der sich hieraus unter Umständen ergebenden volkswirtschaftlichen Schäden die Höhe für die Feuerversicherung wesentlich ermäßigt werden und die Steuer für die Vieh- und Hagelversicherung gänzlich in Wegfall kommen solle. — Weiterhin ist beabsichtigt, eine Fahrzeughüter einzuführen, durch die die Landwirtschaft infolge der Bekämpfung sächsischer im Betriebe verwendeter Fahrzeuge ebenfalls stark belastet wird. Die Steuer ist als Zwecksteuer zur Erhaltung der öffentlichen Straßen gedacht. Der Landesökonomrat ist auch hier für eine wesentliche Herabsetzung der Höhe für landwirtschaftliche Fahrzeuge eingetreten.

**—\* In einer Verordnung über Elternversammlungen** laßt das sächsische Ministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts: Die Verordnung vom 25. Februar 1921 befaßt sich mit Elternversammlungen nur insoweit, als es sich um die Bildung von Elternräten und um die Beratung des Elternrates mit der Elternversammlung handelt. Davon wird das Recht der Lehrer, die Eltern ihrer Schüler zu Versammlungen einzuladen, um mit ihnen Fragen des Unterrichts und der Erziehung zu besprechen, nicht berührt. Nur fallen solche Versammlungen nicht unter die Bestimmungen der erwähnten Verordnung.

**—\* Nachrufe von Behörden.** Das sächsische Gesamtministerium hat folgendes beschlossen: Die kantonellen Betriebe können in Abweichung von dem Gesamtministeriumsbeschluss vom 27. September 1895 ermächtigt werden, beim Tode von Arbeitern, Angestellten und Beamten, die in der Ausübung ihres Dienstes im Betriebe ihr Leben eingebüßt haben, durch Veröffentlichung von Zeitungsausschnitten, durch Blumenpenden und in besonderen Fällen auch durch Gewährung eines Beitrages zu den Kosten der Beerdigung ihre Teilnahme zu bekunden, jedoch mit der Mahnung, daß diese Kundgebungen nicht über das hinausgehen dürfen, was bei Privatunternehmungen der gleichen Art üblich ist.

**—\* In Dresden.** Im benachbarten Wänzdorf wurde durch ein Schandfeuer das Wohnhaus und die Scheune des Wirtschaftsbefizers Max Kanitz daselbst eingeeigert. Während das Vieh und Mobiliar gerettet werden konnten, ist die gesamte ernt georgene und aus Weizen und Hafer bestehende Ernte verbrannt. Da nichts verbleibt war, trifft den Besitzer großer Schaden. Als Entschleunigung wurde Brandstiftung festgestellt und als Brandstifterin die eigene, 16 Jahre alte Tochter Ella des Befizers ermittelt, welche auch eingekerkert, das Feuer aus Mache wegen einer vom Vater erhaltenen Zurechtweisung angelegt zu haben, Sie wurde dem hiesigen Amtsgericht angeführt.

**—\* In Wittenberg.** Am Mittwoch abend gegen 10 Uhr brannten bei Rodetal zwei mit Getreide gefüllte Feldschuppen nieder. Der Feuerherd war weithin sichtbar und wurde auch in Dresden wahrgenommen.

**—\* In Wittenberg.** In dem gegen 4 Uhr von Wittenberg hier eintreffenden Personenzug wurde eine aus Grimmitzschau gebürtige junge Frau von einer Frühgeburt überrascht. Die Gekommene mußte in das hiesige städtische Krankenhaus überführt werden.

**—\* In Wittenberg.** Der Mieter- und Hausbesitzerverein vereinbarte, daß sich künftig die Hausgrundstücke zu 8 Proz. verzinsen dürften und die Miete dementsprechend berechnet werden könnte.



**Am 22. u.** Der Rat der Stadt Breslau, die Kleinrenten...  
10-Pfennig-Briefmarken der Stadt Breslau mit Wirkung vom 30. September d. J. für unaltes zu erklären.

**Am 22. u.** Bergbauern aus China besuchten Ende voriger Woche die hiesige Erben-Edelweissfabrik von Priemann und Wolf und machten nach Besichtigung der Fabrik umfangreiche Bestellungen für ihre Heimat.  
**Blauen l. u.** Ein Klempner im Gewand von 6 Pfund - bei der letzten trockenen Hitze eine große Seltenheit - wurde von einem Schüler im Walde bei Sieders gefunden. Der Wils, der zur Gattung der Gabelschnecke gehört, also genießbar ist, besteht aus acht übereinander gemachten Düten, die bis zu 40 Zentimeter Durchmesser aufweisen.

**Schwarzenberg.** Die Not der künftigen höheren Schulen hatte den Rat veranlaßt, den Bezirksausschuß um Bewilligung von Beihilfen aus Bezirksmitteln für Unterhaltung der Realschule und der Handels- und Gewerbeschule zu ersuchen. Wegen Mangels an Mitteln hat der Ausschuß das Gesuch abgelehnt. In gleicher Notlage befinden sich eine Reihe weitere in letzter Zeit erst errichtete Schulen: Oberrealschule Aue, Realschule Alschow, Thom. Marienberg, Stollberg, Realgymnasium Chemnitz. Sie alle sind an die Nachbargemeinden um Beihilfen herangetreten, aber erfolglos.

**Leipzig.** Die Zahl der aus den Mitteln der Gewerkschaften für die wöchentlich unterstützten Verlenen in der Stadt Leipzig hat vom Mai auf Juni wiederum abgenommen. Diese Abnahme erstreckt sich nur auf die Zahl der laufend unterstützten Erwerbslosen, die von 11.021 Verlenen im Mai auf 8927 Verlenen im Juni, d. h. um die erhebliche Zahl von 2094 oder um 19 Prozent zurückgegangen ist. Die - an sich beweglichere - Zahl der Kurzzeiter (und Ausfuhr) hat dagegen eine Zunahme erfahren, sie ist von 3135 Verlenen im Mai auf 4309 Verlenen im Juni gestiegen. Insgesamt bleibt somit eine Abnahme von 621 Verlenen zu verzeichnen: 13.236 wöchentlich insgesamt unterstützte Verlenen im Juni gegen 14.157 im Mai.

**Leipzig.** Der Rat von Leipzig stimmt dem von den Ausschüssen vorbereiteten Wohnungsbauprogramm für 1923 zu. Danach sollen im nächsten Jahr nochmals 528 Wohnungen in verschiedenen Stadtteilen von der Stadt hergestellt werden. Allerdings haben sich hierüber schon wieder sozial Wohnungsluchende gemeldet, daß die Zahl der geplanten Wohnungen mehrfach überzogen ist.

**Siebenbrunn.** Ein gutes Geschäft hat unsere Stadt mit der Herausgabe des Notgeldes gemacht. Von den Notgeldscheinen im Gesamtbetrag von 48.000 Mk., die f. Rt. herausgegeben wurden, sind nur etwa zwei Drittel eingelöst worden, während der Rest im Betrage von 16.665 Mk. zugunsten der Stadtkasse verfallen ist.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. August 1921.

**Ausföhrlicher Wettkonzern.**  
**Dresden.** Nachdem bereits in den letzten Tagen Karl gegen Sport- und Wettkonzern vorgegangen war, ist nunmehr ein weiteres nicht einwandfreies Unternehmen von der hiesigen Kriminalpolizei ausgehoben worden. Diefelbe Agenten hatten für einen Wettkonzern, der seinen Sitz in Berlin haben sollte, um Sportleuten Geld anzuverleihen. Jetzt ist in diesem Unternehmen der Arbeiter Heinrich aus Chemnitz ermittelt worden. Er hatte ohne alle Wettkenntnis sein Unternehmen selbst ins Leben gerufen und das Geld teilweise zu seinem Nutzen verwendet. Circa 3 Millionen eingelobte Gelder wurden bei hiesigen Banken beschlagnahmt.

**Die Ablieferung der Eisbrennen.**  
**Dresden.** Am Donnerstag haben die deutsch-schlesischen Schiffahrtsgesellschaften zu einer Einigung über die Ablieferung der noch kritischen Restflotte in einem Umfang von 53.000 Tonnen Raum und 7000 PS Schleppekraft geführt. Die Einigung bedarf nur noch der Ratifizierung durch die beiden Regierungen.

**Die Wirtschaftslage der deutschen Kerste.**  
**Berlin.** Das für Wirtschaftsfragen der Kerste zuständige Mitglied der deutschen Versteckammer, Geheimrat Dr. Alexander, erklärte einem Ausfrager: 35 Prozent der Kerste haben in Berlin ein mittleres Einkommen erreicht, und 50 Prozent haben eine Einnahme, die als schlecht oder untermittelmäßig bezeichnet werden muß. Für die gute Lebenshaltung ist hierbei ein Einkommen von 50.000 Mark anzuverleihen, für die mittlere Lebenshaltung ein solches von 20.000 Mark.

**Weitere 190 Reichswehrsoldaten entlassen.**  
**Berlin.** In Erfüllung der Londoner Entlassungsnotiz der Ententemächte sind wiederum 190 Offiziere aus der Reichswehr entlassen worden. Der Reichswehrminister hat bestimmt, daß den auf Grund des Ultimatum's Entlassenen im allgemeinen die Gehälter noch auf drei Monate weitergezahlt werden sollen.

**Entlassung eines alliierten Truppenkommandanten.**  
**Kottbus.** Auf der Strecke Sagan-Guben entließ am Donnerstag ein mit englischen und französischen Soldaten besetzter Zug. Soweit bisher bekannt ist, ist nur unwesentlicher Materialschaden entstanden.

**Aus dem besetzten Gebiet.**  
**Wirkensfeld.** Vor mehreren Tagen wurde abends zwischen Wirkensfeld und Wirkensfeld eine junge Dame aus Wirkensfeld von zwei mabagastischen Soldaten überfallen, vergewaltigt und schwer mißhandelt.

**Der Wirtensfall im Danziger Volkshaus.**  
**Danzig.** Bevor die Sippe am Donnerstag in das Danziger Parlamentsgebäude gerufen wurde, beschimpften die Unabdingbaren Hahn und Schmidt mit den wütendsten Schimpfwörtern wie „Wildes Schwein“, „Bluthund“, usw. den Senator Schweinmel und den Deutsch-Nationalen Hoft. Schmidt bezog den Deutsch-Nationalen Hoft mit Wasser und bespulte den Tisch des Senatspräsidenten.

**Wanderüberfall in Oberschlesien.**  
**Rossl.** Vorgeföhren abend griff eine 60 bis 70 Mann starke bemannete polnische Bande von Rossl aus die Stadt Ustka an. Nach zusammengegriffene Landleute und Holzgel vertrieben die Angreifer.

**Zwei deutsche Touristen abgeführt.**  
**Jansbrück.** Den Blättern zufolge sind zwei deutsche Touristen bei Jansbrück abgeführt. Vermißt werden drei Jansbrücker Touristen, die am Sonntag einen Ausflug ins Karwendelgebirge unternommen hatten.

**Verbleib Nachfolger Laurentis?**  
**Paris.** Verbleib wurde heute früh von der „Action française“ als wahrscheinlicher Nachfolger Laurentis bezeichnet.

**Frankische Beschlagnahmen gegen England.**  
**Paris.** Der „Matin“ beschuldigt an leitender Stelle England, daß es mit Deutschland seit Monaten in England eine gemeinsame Ausbeutung plane zur Eroberung des russischen Marktes und Ausnutzung der russischen Bodenreichtümer unter Zuhilfenahme deutscher Arbeiter und Spezialisten.

### Vermischtes.

**Ein Waldbrand vernichtet vornehmlich in dem dem Wäldern von Wittgenstein zu Berlin, gedehnter Waldungen bei Siegen 400-500 Morgen Waldflächen im Hochland. Der Schaden wird auf eine Million M. geschätzt. Das Entstehen des Brandes wird auf den Funtenauswurf einer Lokomotive zurückgeführt.**

**Die Wetter am Mittwoch.** In fast ganz Deutschland hatten die Mittwoch abend niedergelassenen heftigen Gewitterregen eine harte Abkühlung gebracht. In West- und Mittel-Deutschland sank die Temperatur auf 15 Grad, in Berlin und Hamburg auf 14 Grad. In Bayern fiel das Thermometer Mittwoch auf 14,3 auf 13,5 Grad. Der Regen hält dort noch weiter an. In Südwestdeutschland, besonders in der Rheinebene, haben gleichfalls zahlreich Gewitter heftige Regen und Abkühlung gebracht.

**Einem Drahtfeuer Heien vorgeföhren die Fabrikanlagen der Glasbüttenwerke Dirck, Sandt & Co. A. G. in Weichwasser in der Ober-Rheinischen Gegend. Der Vorderschuppen, die voll gefüllten Lagerräume, Stallungen und andere Nebengebäude wurden vernichtet.**

**Waldbrand am Hohenhausen.** Am Hohenhausen, oberhalb der Stadt Reichardt, brach am Mittwoch ein großer Brand aus, dessen haushohe Flammen bis ins Tal bemerkbar sind. Um 3 Uhr nachmittags hatte das Feuer den Weg bis zum Grat des Berges gefunden, der in einer Ausdehnung von 500 Metern in Flammen geföhrt ist. An eine Bekämpfung des Bergbrandes kann nicht gegangenen werden. Den auf dem Gipfel des Berges befindlichen Personen war eine Zeitlang der Rückweg abgegriffen.

**Die Hungerszeit der Jugend.** Jeder Mensch macht in seiner Jugend einmal eine „Hungerszeit“ durch, d. h. jene Entwicklungsphase, in denen der Organismus endgültig aufgebaut wird und man daher ein vollständiges Nahrungsbedürfnis verliert. Diese Zeit reicht bei den Frauen gewöhnlich vom 13. bis zum 18. Jahre und bei den Männern vom 11. bis zum 16. Jahre. Nach Ablauf dieser Epoche kann man meist von einem eigentlichen Hunger nicht mehr sprechen, sondern der Mensch hat dann nur noch „Appetit“. Die Eltern fürchten in dieser Hungerszeit der Kinder, daß diese sich überessen könnten, aber in diesem Alter gehört ein Ueberlaben des Magens zu den Ausnahmen. Erst wenn der Heilenstand des Körpers vollständig eingerichtet ist, dann tritt auch die Gefahr des Juveniles an den Menschen heran. Ein Jüngling braucht 2-3 sechs Stunden zwischen den Mahlzeiten, wie er häufig im bürgerlichen Haushalt vorhanden ist, ist für die Kinder in den Entwicklungsjahren zu viel, und jedenfalls müssen diese ewig Dünaragen zum Frühstück sehr ordentlich eisen, um es dann bis zum Mittag auszuhalten. Zwar ist die Fähigkeit des Fastenlöstens außerordentlich verschieden, aber man kann doch sagen, daß mehr Kinder, als man annimmt, während dieses Alters in der Schule Hunger leiden. Im allgemeinen soll eine Hungerszeit von 4-5 Stunden auch während der Hungerszeit zwischen den Mahlzeiten liegen, denn nur dann kann die Nahrung richtig verbaud und von dem Körper aufgenommen werden. Allgemeine Regeln über die Nahrungsmengen, die in dieser Epoche der Mensch bedarf, sind schwer aufzustellen. Doch steht man heute auf dem Standpunkt, daß ein halbes Pfund Fleisch in ungeladetem Zustand die genügend große Lagerstation darstellt, die freilich durch Milch, Käse und Fisch ersetzt werden muß. Zwei außerordentlich wichtige Nahrungsmittel sind in dieser Zeit festsie Gemüße und Früchte, und die Kinder sollten früh an diese Dinge gewöhnt werden. Eine andernde Ernährung während dieser „Hungerszeit“ ist für das ganze spätere Leben von größter Bedeutung, und so mancher, der in dieser Zeit nicht genug gegessen hat, empfindet die Folgen sehr schwer im Lebenskampf.

**Auf der Fahrt gegen die Eisberge.** Nachdem die „Atlant“ im April 1912 durch den Zusammenstoß mit einem Eisberg gesunken war, haben sich die festschwebenden Staaten zu wirksamen Abwehrmaßnahmen gegen diese furchtbare Gefahr für die Schiffe zusammengeschlossen. Die Vereinigten Staaten übernahmen die Aufgabe, einen regelmäßigen Ueberwachungsdienst zur Feststellung von Eis und Eisbergen im nördlichen Atlantischen Ozean einzurichten, und die Hydrographische Abteilung der amerikanischen Marine wurde mit der Organisation dieser „Eispatrouillen“ beauftragt. Daß dieser Patrouillendienst auch im Hochsommer nicht ruht, beweist die Tatsache, daß jetzt ein Schiff der amerikanischen Marine, der „Berthor“, „Gredensridge“ beauftragt worden ist, die Wirtungen zu studieren, die das Schleudern von Feuerkorpedos für die Bekämpfung von Eisbergen besteht. Es ist wahrlich keine leichte Aufgabe, die diese Schiffe auf der Fahrt gegen die Eisberge zu erfüllen haben. Sie erfordern Kaltblütigkeit, Gelbesgegenwart und große Seemannserfahrung. Während die anderen Schiffe alles daran setzen, um den Eismassen nach Möglichkeit auszuweichen, müssen diese Eispatrouillen das gefährliche Eis gerade aufsuchen, sich in nächste Nähe der Berge begeben und jede Einzelheit zu ergründen suchen, um dann auf drasillosem Wege den Schiffen aller Nationen die nötige Warnung zukommen zu lassen. Jahre hindurch sind die Eisberge der Alpdruck aller Seefahrer gewesen, die den Atlantischen Ozean durchqueren, besonders auf der Fahrt in der Nähe der großen Bänke von Newfoundland. Wie sie die Zone, in der das Eis austritt, genau feststellen, so wäre es ein Verbleib, die Routen zu sichern, die die großen Schiffe einschlagen. Unglücklicherweise aber treten die Eisfelder und Eisberge in verschiedenen Jahreszeiten und auch in derselben Jahreszeit an ganz verschiedenen Orten auf, und ein Schiff kann auf einem Wege, der ihm bei der Abfahrt als sicher gemeldet wurde, dennoch auf unterdessen herangekommenen Treibeis haken. Die Eispatrouillen haben mit verschiedenen Annahmen ausgedehnt, aus denen man bisher das Vorhandensein von Eisbergen schließen konnte. So glauben die Seelente, daß man die Nähe eines Eisberges erkennen kann, wenn man ein Echo hört. Aber diese Eisberg-Echo gehören in das Reich der Fabel. Ebenso wollte man auf das Vorhandensein von Eisbergen aus einer Veränderung der Temperatur schließen, und bereitete sich auf einen Eisberg vor, wenn eine frische kalte Brisa einsetzte. Aber mit dem Thermometer läßt sich nicht die geringste Temperaturveränderung in der Nähe von Eisbergen feststellen. Auch Vogel fländen nicht das Vorhandensein dieser Gefahren an. Nur durch die mühevollen und unablässigen Patrouillierungen der Eiswachen lassen sich sichere Angaben ermitteln, die dann zweimal täglich, unter besonders schwierigen Bedingungen auch noch öfter bis zu einmal jede Stunde mit drasilloser Telegraphie weitergegeben werden. Die Kosten dieser „Eiswache“ werden von den den Atlantischen Ozean befahrenden Nationen gemeinsam getragen, und zwar in Verhältniß zu der Zahl der Schiffe, die unter jeder Flagge segeln.

**Eine wahrhaft glückliche Ehe.** Ein Kaufmännischer Ehepaar, Hr. und Mrs. Charles Baumann, haben neun Jahre hindurch kein Wort miteinander gesprochen und sich dabei ganz wohl befunden. Sie erneuerten nach Ablauf der neun Jahre in feierlicher Weise den Vertrag, weitere neun Jahre nicht miteinander zu sprechen. Der Mann ist 75 Jahre alt und die Frau 45. Ueber die Gründe dieses ungewöhnlichen Ehelebens äußerte sich Baumann folgendermaßen: „Vor neun Jahren stellten wir beide fest, daß wir in der alten Form nicht mehr miteinander leben konnten. Wir denken beide über alle Dinge ganz verschieden, was wohl von dem großen Altersunterschied her-

kommt, und so gab es oft Streit. Wir liebten uns, nicht mehr miteinander zu sprechen, und seitdem ist Friede und Eintracht in unsere Ehe einsetzt. Wir leben in derselben Wohnung; jeder kommt und geht, wie es ihm gefällt, und wir leben uns selten. Die Ursache für ihre drei Kinder hat meine Frau ganz allein. Baumann, dessen erste Frau 1890 starb, hat von seinen beiden Frauen sieben Knaben und fünf Mädchen.

### Die ältesten deutschen Spielarten.

Spielarten werden rasch abgenutzt, und es ist daher bezeichnend, daß sich aus jenen Anfängen des Volksspiels, in denen die ersten deutschen Spielarten verfertigt wurden, nur wenige Beispiele erhalten haben. Die Arbeiten der „Kartenmacher“, die ihre Karten mit allerlei Einblattdruck, Holz- und Schiffsbildern, Heiligenbildern usw. verarbeiteten, waren die frühesten Holz- und Holzschneiderei in Deutschland. Aber ihre Werke sind fast völlig zugrunde gegangen, und es ist bisher nicht möglich gewesen, das Heild der deutschen Spielarten oder deren Entwicklung mit einiger Vollständigkeit aus den vorhandenen Druckstücken zu erkennen. Nur zufällige Funde können und können weiter bringen, und einen solchen hat Edwin Goldmann gemacht, als er das älteste bisher bekannte vollständige Spiel deutscher Karten entdeckte. In seinem bei den Gebrüder Kemminger in Würzburg erschienenen Werk „Die Gewerbe und Gewerdegassen“ teilt er bei der Behandlung der Kartenmacher Näheres über diese Entdeckung mit. In einem alten Sammelband bestand sich neben verschiedenen Handschriften niederdeutscher Minnelieder und einigen Handbrüder auch ein acht Blätter umfassendes gänzlich unbedrucktes Heftchen, auf dessen zweiter Seite unter einem kräftigen Holzschnitt die vier Druckseiten stehen: „An sohuch auß der larten gemacht und allan durch furbeyt erbachet wer aber zu glauben sich daran wolt leren. Das selbig heft sich unredt leren.“ Auf den folgenden sechs Blättern steht neben jedem achtseitigen „Schickenspieler“ der vierische, aber starke Holzschnitt eines Kartenbildes, sodas insgesamt 48 Spielarten dargestellt sind. Da damals die 10 noch fortstelt, so ist dies ein vollständiges Spiel der deutschen Karten, und aus der Entdeckung der Holzschneiderei läßt sich erkennen, daß es sich hier um die ältesten deutschen Spielarten, die bisher aufgetaucht sind, handelt. Die Gewandung und besonders die Einblattdrucke der dargestellten Kartenfiguren deuten darauf hin, daß die Zeichnungen späters zum Beginn des letzten Drittels des 15. Jahrhunderts entstanden sind. Wissen wir doch aus verschiedenen Chroniken, daß um 1490 die Schnabelschuhe bereits altmodisch geworden u. durch dreieckige Schuhe, die sog. „Ruhmäuler“ oder „Bärenfüße“ ersetzt waren. 1480 wandte sich Papst Sixtus IV. in einer besonderen Bulle gegen den Unfug der Schnabelschuhe, deren allgeringe, mit Goldschmuck besetzte Spitzen zu einer allgeringem Nebenarbeit ausgeartet waren. Schon 1400 waren Verbote dagegen erlassen worden. Die ausgeprägten Schnabelschuhe der Kartenbilder geben also einen Anhaltspunkt für die Datierung. Auch die Kartenzahlen zeigen deutlich die Formen der Spätgotik, und Kenner des frühen deutschen Holzschneidens haben auch den Schöpfer der Kartenholzschneiderei festgestellt: Sie erkennen ihn in dem Meister der Ulmer Neop-Ausgabe. Danach wäre die Entstehung dieser Spielarten spätestens in den Zeitraum von 1470-75 zu setzen, und damit sind sie als die frühesten deutschen Spielarten erwiesen. Die „Farben“ des Spiels haben folgende Reihenfolge: Herzen, Schellen, Eichen und Laub oder Grün; die Farben bezeichnen aus: König, Obermann, Untermann und Banner. An Zahlen sind vorhanden: Neun, Acht, Sieben, Sechs, Fünf, Vier, Drei und Zwei. In diesem ältesten deutschen Kartenspiel fehlt also die Zehn, die ja auch jetzt noch in der Schweizer Karte durch das „Banner“ vertreten ist. Auch das 10 oder Daus fehlt, doch ist anzunehmen, daß das Banner ursprünglich das Daus eretzte, was auch aus dessen Zeichnung in dieser ältesten Darstellung hervorgeht. Daraus ergibt sich eine auffallende Ueber einstimmung der ältesten deutschen Spielarten mit der spanischen Karte, die zwar das Daus, aber nicht die Zehn kennt.

### Die Reform der Reichseisenbahnverwaltung.

Das Reichsverkehrsministerium überdenkt der Presse nachfolgende Zusammenfassung der von ihm durchgeführten oder vorbereiteten Reformmaßnahmen.  
Neben der Prüfung, inwieweit eine Neuordnung der Reichseisenbahnverwaltung im großen zweckmäßig und erforderlich ist, ist das Reichsverkehrsministerium seit langem bemüht, den Verwaltungsorganismus dadurch wirtschaftlicher und beweglicher zu gestalten, daß Befugnisse, die bisher dem Ministerium vorbehalten waren, auf die Eisenbahndirektionen, und Befugnisse dieser Behörden auf die Eisenbahnämter oder die Dienststellen übertragen werden. Diese Abwälzung der Befugnisse auf die unteren Organe des Verwaltungskörpers ist ein der wirksamsten Mittel, die von allen Seiten mit Recht geforderte Dezentralisation der Verwaltung herbeizuföhren. Daraus: daß so die selbständige Entscheidung in die Hände derjenigen Beamten gelegt wird, die die Unterlagen für diese Entscheidung aus eigener Anschauung kennen, wird zugleich das Verantwortungsgefühl und die Entscheidungsfähigkeit dieser Beamten gefördert und das Schwebewert zwischen den verschiedenen Instanzen der Verwaltung vermindert werden.  
Schon im Jahre 1900 hat die Eisenbahnverwaltung in diesem Sinne eine Anzahl wichtiger Maßnahmen getroffen, von denen hier nur zwei erwähnt seien. Durch die erste wurde die Zuständigkeit der Verkehrsämter und größeren Überabfertigungen zur selbständigen Entscheidung von Schachbrennverfahren wegen Beschädigung und Verlust von Frachtpaketen erhöht. Früher war diesen Stellen die Entscheidungsbefugnis nur bei ganz geringen Objekten überlassen. Heute sind alle größeren Überabfertigungen zur selbständigen Entscheidung von Erhaltungsanträgen bis zu 800 A und die Verkehrsämter von solchen bis zu 3000 A beauf. Durch diese Dezentralisation sind etwa 40 Prozent aller bisher bei den Eisenbahndirektionen behandelten Entscheidungsanträge auf die dienstlichen Stellen übertragen.  
Die andere Maßnahme, die für die weiten Kreise von Handel und Industrie von Bedeutung werden wird, ist die Erweiterung der Zuständigkeit der Eisenbahndirektionen für die Festhaltung von Lokomotivschlüssen zum Abschluß von Verleierungsverträgen und zur Zulassung der Festhaltung der Eisenbahndirektionen und zur Zulassung der Festhaltung der Eisenbahndirektionen und zur Zulassung der Festhaltung der Eisenbahndirektionen.  
Neben diesen einzelnen Maßnahmen ist die Verwaltung aber auch mit der systematischen Neuordnung ihres Verwaltungsapparates eifrig beschäftigt. Dies erhebt Ergebnis dieser Arbeit, die an verschiedenen Punkten in Angriff genommen ist und über die in Kürze mehr zu sagen sein wird, ist ein Erfolg des Reichsverkehrsministeriums erschienen, der, nach für das Gebiet der Reichseisenbahnverwaltung gilt.



zusammen, die Wirkung der Dienstleistungen aller Art (Bauwesen, Oberarbeiten, Schweißarbeiten, Metallarbeiten, Holzarbeiten usw.) erweitert. Der Erfolg besteht darin, dass die Arbeiter bei den Eisenbahnbetriebern gegenüber den Verwaltungen der Eisenbahnen in der 1. und 2. Klasse, d. h. auf etwa 6000 Dienststellen, bei deren Betreibern nach der bestehenden Verordnungsgebung eine gewisse Vorbildung und umfassende allgemeine Dienstleistungen vorausgesetzt werden.

Auf dem Gebiete des Personalwesens wird diesen Dienstleistungen eine Reihe von Geschäften selbständig übertragen. Am wichtigsten ist, dass sie künftig gewisse praktische Leistungen selbständig abgeben können. Vor allem aber erhalten diese Dienstleistungen eine Art eigenen Wirkungskreis, indem ihnen von dem vorgelegten Eisenbahnamt bestimmte Mittel zur selbständigen Bewirtschaftung überwiesen werden. Der Dienstleistungsleiter hat im Rahmen dieser Mittel selbständig für die Unterhaltung aller zu seiner Dienststelle gehörigen Einrichtungen zu sorgen. Er darf Stoffe und Geräte bis zum Einzelbetrage von 500 M selbst beschaffen, selbständig Lieferungen bis zum gleichen Betrage vergeben und mit den Managern der Verwaltung zwecks Anfertigung von Bau- und Werkstoffen aller Art verfahren, ohne die Genehmigung des Eisenbahnamts einholen zu müssen. Auf anderen Gebieten wird ihm die Abnahme wiederkehrender Materiallieferungen, sowie die Verfolgung von Unregelmäßigkeiten übertragen.

Diese Neuordnung der sachlichen Befugnisse der Dienstleistungsleiter ist Hand in Hand mit einer Änderung ihrer Stellung im Rahmen der Betriebsverwaltung gegangen. Eine große Anzahl von ihnen ist zu Eisenbahninspektoren und Eisenbahnmannern befördert worden, um auch dadurch anzudeuten, welchen entscheidenden Wert die Verwaltung auf die Befähigung dieser Stellen des äußeren Dienstes legt.

### Der Deutsche Beamtenbund nicht am Scheitern.

Zu den Ausführungen der Korrespondenz der Deutschen Nationalen Volkspartei in Nr. 180 des „Kaiser Tagebl.“ teilt uns das Ortsorgan des D. B. B. mit, daß sich die Hauptaufmerksamkeit des Ortsverbandes am 4. August damit eingehend beschäftigt hat. Es läßt hieraus auch die von ganz solchen Voraussetzungen ausgehenden Behauptungen der Korrespondenz sich erklären, die Öffentlichkeit irreführen. Der D. B. B. hält an seiner parteipolitisch und religiös neutralen Stellung unerschütterlich fest. Er kann sich also weder nach links, noch nach rechts — wie es die Korrespondenz wohl gern möchte — orientieren. Er kann auch darum kein Kartellverhältnis mit dem A. D. G. B. auf der Basis des „marxistischen Klassenkampfes“ eingehen. Es handelt sich auch gar nicht um ein Kartell, sondern um eine Vereinbarung zur Vertretung gemeinsamer Arbeitnehmer-Interessen. Wenn die Korrespondenz von einem bindenden Kartellverhältnis spricht, so ist das eine bewusste Entstellung der Tatsachen. Denn aus den vier Punkten der Vereinbarung geht klar hervor, daß es das nicht ist.

Die Ausführungen über die Gefährdung des Berufsbeamtenwesens sind durchaus einseitig. Die deutsche Beamenschaft weiß heute ganz genau, daß ihr das Berufsbeamtenamt von keiner Partei garantiert ist, mag sie heißen, wie sie will. Dementselbst, die vorgeben, das Berufsbeamtenamt zu schützen, wollen das nur tun auf Kosten ganz erheblicher Rechte der Beamten als freie Staatsbürger. Ein Hinweis auf den Entwurf des Beamtenratsgesetzes dürfte hier wohl genügen. Die deutsche Beamenschaft hat erkannt, daß sie nur durch eine geschlossene Organisation, die unabhängig ist von allen Parteien, ihre Rechte wird verteidigen können. Sie kann das nur selbst tun durch eigene Kraft; und sie fühlt sich heute schon stark genug dazu; kein Mensch wird ihr dabei helfen.

Der D. B. B. fühlt sich auch stark genug, um sich mit dem A. D. G. B. und der Ufa zu gemeinsamen Kampf für gemeinsame Arbeitnehmer-Interessen auf eine Kampfbasis zu stellen, ohne dabei für seinen Bestand fürchten zu müssen. Der D. B. B. steht auf dem Boden einer reinen Gewerkschaftspolitik, d. h. einer reinen Arbeitnehmerpolitik. Das aber ist beim A. D. G. B. und bei der Ufa ebenfalls der Fall. Darum können sich diese Verbände in diesem Sinne zusammen finden. Wenn das die übrigen Verbände tun wollen und wenn sie das beweisen können, so steht ihnen nichts im Wege, den Anschluß ebenfalls zu suchen. Bis jetzt ist davon noch nichts zu hören gewesen.

Die deutsche Beamenschaft wird sich angewöhnen müssen, sich als Arbeitnehmer zu fühlen. Das hat mit dem A. D. G. B. Verhältnis zwischen Beamten und Staat gar nichts zu tun. Der Staat ist nun einmal der Arbeitgeber der Beamten. An dieser Tatsache können auch alle Epischindigkeiten nicht rütteln. Und solange der Staat, dessen Träger heute die Parteien sind, den Beamten ihr Berufsbeamtenamt und ihre Existenz nicht zu garantieren in der Lage ist, solange ihre Parteien in dauerndem Rußhandel um die meisten Interessen der Beamten schwärmen, solange wird

die Beamenschaft eine Cranchallion brauchen, die sich nicht bindet an irgendwelche Partei und die damit eine Macht besitzt, welche die Parteien fürchten.

Die deutsche Beamenschaft müßte das erkennen und den richtigen Weg finden, ohne auf die Lockungen und Verführungen irgendwelcher Parteien zu hören. Denn diese Verführungen sind der Beamenschaft zu hunderten gemacht worden, die Erfüllung aber ist ausbleibend. Die Beamenschaft steht heute wieder vor einem Nichts. Die oberste Aufgabe ist es, zu lehren, ob die Beamenschaft ihre Lage richtig erkannt hat.

### Turnen, Sport und Spiel.

**Handball A. D. G. B.** Die Wettspiele der 2. Klasse fanden dieses Jahr in 4 Gruppen statt. Die Gruppensieger trafen sich am vergangenen Sonntag in Oßach zur weiteren Entscheidung. Ergebnisse:

- To. Lommahls 2. — To. Wermsdorf 1. 87:91
- To. Gröblich 2. — To. Lommahls 3. 91:88
- To. Wermsdorf 1. — To. Gröblich 2. 96:92
- To. Gröblich war nicht angetreten und ging somit seiner Punkte verlustig. Da jede Mannschaft einen Sieg ersocht, wurde eine Wiederholung der Spiele vorgenommen werden, die folgenden Ergebnisse zeigten:
- To. Lommahls 2. — To. Wermsdorf 06:93
- To. Lommahls 3. — To. Gröblich 118:111
- To. Gröblich 2. — To. Gröblich 97:77.

To. Lommahls 3. ist somit Sieger der 2. Klasse und wird sich am 21. August in Wügelin mit der letzten Mannschaft der 2. Klasse messen (To. Gröblich). Bei einem Siege von Lommahls rückt diese Mannschaft in die 1. Klasse auf, während der Verlierer dann der 3. Klasse überführt wird.

**Fußball. V. F. V. Miesla.** Am kommenden Sonntag trägt die 1. V. F. V. Miesla das fällige Rückspiel in Reib gegen die dortige Spielvereinigung aus. Die 2. V. F. V. Miesla der 2. Mannschaft der Spielvereinigung M. V. Sportplatz Maxstraße gegenüber. Auf dem Schwarzen Platz kämpfen am Vormittag 9 Uhr V. F. V. Miesla 3. — Töbeler S. C. 5. bis zur Entscheidung um die Meisterschaft der 3. Klasse im Gau Nordost. Die 1. Anabenell spielt in Reiblich gegen die gleiche des V. F. V. Germania.

**Kaiser Sportvereine. V. Jünglingsklub. 1. Jünglingsklub.** Nordostdeutscher Jünglingsklub, Kaiser Sportvereine Fortuna (Wien) in Leipzig, um gegen dessen 1. Jünglingsklub ein Freundschaftsspiel auszutragen. Der Jünglingsklub findet als Werbeveranstaltung vor dem internationalen Placetteff zwischen dem Töbelermeister Sportplatz Prag und Fortuna-Verona statt. Wir hoffen, daß unsere Meisterklub den Gau Nordost für den zu erwartenden Tausenden von Zuschauern würdig vertritt. Die 2. Jünglingsklub des Kaiser Sportvereins trifft am Sonnabend abends 7,7 auf die gleiche V. F. V. Miesla. Das Spiel bildet einen der Einleitungskämpfe zum Sportfest in Reiblich am Sonntag, den 7. August. Die 3. Jünglingsklub des A. D. G. B. spielt am Sonntag vorm. 10 Uhr gegen die neu zusammengestellte 1. Jünglingsklub des Turnvereins 48 Lommahls auf dem Sportplatz des A. D. G. B. 2. Anabenabteilung. Die 1. Anabenabteilung eröffnet die Herbstperiode mit einer weiten Reise in die Mark Brandenburg. Am kommenden Dienstag, den 9. August, sollen die kleinen Kaiser Sportvereine einer Anabenabteilungsmannschaft des deutschen Altmeisters Viktoria-Berlin in dessen Sportpark in Berlin gegenüberstehen. Öffentlich können die Kaiser Anaben gegen den Spielstarken Gegner die blaue-weiße roten Farben des Kaiser Sportvereins in Ehren vertreten. Wenn es auch nicht zu einem Siege langen dürfte, so sollte die Anabenabteilung in Berlin doch zeigen, daß die Jugendbewegung auch in der Provinz im Wachen und Werden begriffen ist und ihren Vorkämpfern bald Bekräftigung von ihrer gewiß nicht leichten Arbeit geben wird. Der Besuch der Kaiser Anabenell soll zur Belebung der wichtigsten musikalischen Sportanlagen der Reichshauptstadt verwendet werden. Auch die besaunten Lebenswürdigkeiten Berlins vom Kaiserhof bis zum Wannsee im Grunewald sollen Beachtung finden, damit den Kaiser Anaben der Besuch der deutschen Hauptstadt eine liebe Erinnerung fürs ganze Leben wird. Da viele Anaben der Ferien wegen nicht in Miesla sind, spielt am kommenden Sonntag vorm. 11 eine aus der 2. und 3. Anabenell des A. D. G. B. zusammengestellte Mannschaft gegen die 1. Anabenabteilung des Turnvereins 48 Lommahls. Das Spiel findet auf dem Sportplatz des A. D. G. B. statt.

**Spielvereinigung e. V. Jünglingsklub.** Die Spielvereinigung 1. Jünglingsklub konnte am vergangenen Mittwoch mit der neuen erstklassigen Jugend des Sportvereins Rödau nur 1:0 spielen. Das Spiel bot keine besonderen Momente. Spielvereinigung hatte von Anfang bis Ende das Spiel fast in der Hand. Für Sonntag ist die erste Jugend am fälligen Rückspiel von der 1. Jünglingsklub des V. F. V. Leipzig verpflichtet. In Miesla möchte sich Spielvereinigung mit 2:0 hegen. Öffentlich schreibt sie gut

ab. Die 2. Jugend spielt gegen V. F. V. 2. Jugend am 14. August gegen V. F. V. 1. Jugend. Abfahrt sämtlicher Mannschaften Sonntag früh 6,44 Uhr. Die 2. Jugend spielt gegen V. F. V. Miesla (V. F. V. Miesla, Reiblich 2 Uhr). Am Sonntag spielte Rödau 2. gegen Falkenberg 2. 3:2 Falkenberg 2. Gaumeister 2. M. (Ebe-Güterau), während Rödau 1. sich Falkenberg 1. 6:1 hegen mußte.

**Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke, sowie der Jugend für die Schenkung des Hauses, lassen wir hierdurch allen, an welchem im Namen unserer Eltern, unseren herzlichsten Dank.**  
Paul Gentschel und Frau  
Selma geb. Kreyhmar.  
Sobils, im August 1921.

**Oswin Sommer, Mechaniker, Rödau I. 2.**  
Gesamtkauf 1.  
Kleinmaschinen, Apparatebau, Drehmittelfabrikation u. Vertrieb, Modellbau, Modelle in Schmitt, Modelle für Reife und Ausstellung. — Durcharbeiten von Erfindungs-Ideen.  
Ankauf, Bewertung, Beteiligung an Erfindungen.  
Technische Projektionen.  
Mitglied des deutschen Erfinder-Schwerverbandes, Rat und Auskunft kostenlos. — Dordier Wapierfabrik.

**Geschlechtskrankheit!**  
Diese ist möglich! Auch in veralteten und verschleppten Fällen. Eigene bewährte Behandlungsmethoden, belebende Brochüre mit zahlreichen Anerkennungen, für jede der genannten Erkrankungen gegen 2 Mk. Reiden genau angeben.  
Sobils, Reiblich  
Dardrehreiden, Mannschickwache  
Dr. Dammanns Heilanstalt  
Berlin 417, Potsdamerstraße 123 b.  
Sprechstunden 9-11, 3-6 Uhr, Sonntags 10-12.

**Nachlaßversteigerung.**  
Am Sonntag, den 7. August, von vorm. 10 Uhr sollen im Gemeindeamt Zeitheim die zum Nachlaß der verstorl. Frau Henriette Schöne gehörigen Nachlassgegenstände, wie Sofa, Tische, Schränke, Stühle, Betten, Kleider, Kleider und versch. andere Wirtschaftsgegenstände, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Die Ortsherrsche.

**Gegen Wanzen, Flöhe und Läuse**  
Nimmt Nielsda nur der Wels: Augenblicklich wird gesund Tier u. Mensch u. Rat u. Hund; In 1/2 Stunde vertilgt. Garant. Kopf, Hals, Hals, Brust, Steunt. (Nik) Brust, Fische bei Mensch u. Tier, v. s. W. Wund, unich. Vert. nur: Feilene W. Hände, nur Hauptstraße 30. Originalk. 5.— und 7,50 Mark (Postverl.)  
4,50 Mark.  
1/2 Pfd. holl. Kakao H. Behre, Wettinerstr. 20.

**Solider junger Mann sucht für sofort od. 1. 9. freundlich möbl. Zimmer.**  
Gefl. Angebote unt. D P 7440 an das Tabl. Miesla erbeten.  
Einfach möbl. Zimmer zu verm. Söblicher Str. 22.  
Lüchtliges, lauberes Hausmädchen für sofort bei guter Lohn gesucht.  
Düringer Hof, Gröblich.

**Aufwartung**  
von 8 Uhr bis nachmittags gesucht. Rufnummer 3. Jeuner, Hauptstr. 78.

**Junge Frau**  
sucht Beschäftigung u. Gehalt. Offerten unt. D X 7438 an das Tagblatt Miesla.

**Frau sucht Beschäftigung.**  
Küchen, v. Wäsche. Dasselbe ein lehrlich. Zimmer u. verm. Zu erf. im Tagblatt Miesla.

### Der Vater Wille.

Roman von H. Corong.

„Jeder, der Ihre Kunst zu bewundern Gelegenheit hatte, wird diesen Entschluß mit Freude begrüßen.“ sagte Wolf.  
Dann wurde das in gedanklichem Ton geführte Gespräch wieder von dem lauten Klaffen und Klappen des mit verdoppelter Geschwindigkeit dahinjagenden Juges überhört.  
In Genua angekommen, trennte man sich auf kurze Zeit. Die Fremden hatten beschlossen, einige Tage hier zu verweilen, während Herr und Frau v. Stauffenbach das Dampfschiff nach Miesla benutzten.

„Wer ist diese Dame?“ fragte Margarete.  
„Die Marquise von Epinay, wie Du bereits hörtest.“ erwiderte Wolf. „Sie war und ist noch heute die berühmte Künstlerin Johanna Flourconer, deren Name Dir wohl nicht ganz unbekannt sein dürfte. Uebrigens will ich zu Deiner Verhütung hinzufügen, daß sie adliger Abkunft und eine Cousine ihres Vaters, des Herrn von Epinay, sein soll, mit dem sie bereits seit vier Jahren verheiratet ist. Du vergißt Dir wahrlich nicht, wenn Du mit ihr verkehrt. Du läufst Dir aber das weltgewandte Wesen und die vollendete Lebensweisheit der Marquise zum Vorbild dienen lassen.“

„Sie würde wohl kaum Gefallen an meiner Gesellschaft finden.“  
„Wenn Du Dich immer so betriffst wie gestern und heute, dann allerdings nicht.“  
„Wenn man sich selbst nicht —“  
„Du läßt Dich für denken, als Du bist, und gehst Dir zwei noch. Das muß anders werden. Diese ewige Schwärmererei und Melancholie verdirbt und leidet das Leben. Nicht unser, der Vater Wille schloß diese Stauffenbach wie wenigstens, die Verhältnisse werden sich zu gestalten.“

Er sprach in ungeduldigem, gewichtigem Tone und schritt dann auf die andere Seite des Bettes, um ein Gespräch mit dem Kapitän und mehreren sich mit diesem unterhaltenden Passagieren anzuknüpfen.

„Guten Abend, Sie sind der gleiche Hund, Herr Wolf.“ sagte Margarete in das Mädel hinein und hatte in dem Augenblick

ihnen, feilschen Erregung das Gefühl, auf einer Fint von Tränen darin zu schwimmen. So roh und unverschämte war ihr von Wolf noch nie das grenzenlose Gese eines erzwungenen Ehehindernisses gezeigt worden, und seine föhnend flüsternde sie vor sich hin: „Mein Gott, warum und für wen lebe ich denn noch?“ Doch da antwortete eine innere Stimme: „Für Egon — Dein Kind.“

Küchlich zog die junge Frau das Mädel um ihre trankte Brust und blies sehnlich nach dem Lande aus, das ihr Genesung spenden sollte.  
Es war bald erreicht.  
Wolf brachte sie in das vornehmste Hotel des berühmten Kurortes und bestellte noch mehrere Zimmer im Auftrag des Marquis d'Epinau.

„Deine Bekannten werden also alle für an für mit uns wohnen?“ fragte Frau von Stauffenbach.  
„Gewiß nicht, wenn Du es willst.“  
„Es handelt sich nicht um meine Wünsche, sondern um eine Gefälligkeit, die ich unendlich verweigern konnte. Betrachte Du vielleicht den gesellschaftlichen Verkehr mit einer Künstlerin, die in höchsten Kreisen Zutritt hat, als Herabwürdigung? Das würde beweisen, daß Du noch tief in längst veralteten Anschauungen steckst.“

„Ich gab Dir die jetzt wohl kaum Veranlassung, mich für so beschränkt und engherzig zu halten. Doch gebietet mir mein Gesundheitszustand, wie Du selbst weißt, Schonung und Ruhe.“

„Niemand wird Dich hindern, ihrer zu genießen. Anregende Gespräche und Berührung dürften Dir aber auch nicht gerade schaden. Doch halte das, wie es Dir gefällt. Wir befinden uns ja nicht an Schloß Stauffenbach. Hier ist Dein und mein Wille maßgebend. Du bist ermüdet. Laß Dich von der Kammerjungfer versorgen.“

Margarete nahm am Fenster Platz. Es war ein wunderbarer, warmer Tag und der Lächel, welcher sich ihr bot, paradiesisch schön.

Wolf hatte auf der Veranda des Engels Wohnung angenommen. Die Sonne strahlte ihr goldenes Licht in der

blauen, leichtgefärbten Meeresluft. Eine Vegetation von appetitlicher Frucht breiteten sich vor dem staunenden Auge aus.

„Wie herrlich mühte es sein, hier an der Seite eines recht innig geliebten Menschen zu stehen!“

Die junge Frau verlor in seltsame Träumereien. Die Phantasie zeigte ihr allerlei verlockende Bilder und unwillkürlich malte sich die Einsame aus: wie alles hätte anders kommen können, wenn Günther, der treue, brüderliche Freund am Leben geblieben wäre. Dann würden sie und Harald nicht zwei unglückliche, gewaltsam voneinander getrennte Menschen sein. — Im Halbschlummer versunken war es ihr, als veränderte sich die ganze Gegend, als läge sie statt des kühlen Meeres große, grüne Wälder, anstatt der Palmen Tannen und Fichten, anstatt des dunklen Himmelstages einfache, liebliche Wälder und Feldblüthen, an Stelle der mit raffiniertem Dünst erbaute Willen nur ein Hochhaus, dessen Fenster und Türen Dirschgewölbe schmückten. Und sie sah sich selbst als lebendes und geliebtes Weib einem schönen, großen Mann gegenüber, der lächelnd die Arme nach ihr ausbreitete. Ein unansprechliches Wohlgefühl bemächtigte sich ihrer unter dem Hauch der schmeichelnden Wälder, die durch das gedehnte Fenster hereinwehten und Ströme von Duft mitbrachten.

„Noch nicht ausgeschlafen?“ Eine rauhe und unfreundliche Stimme unterbrach ihre Träumereien.  
Margarete schrak empor. „Verzeihe Wolf, was willst Du denn?“

„Ich zum Diner abholen!“  
„Verzeih, aber ich war so müde!“  
Stauffenbach ludte spätlich mit den Schuftern. „Ich gehe auf die Terrasse“, sagte er.

Eine halbe Stunde später schritt Margarete an seinem Arm in den eleganten, mit allem modernen Komfort ausgestatteten Speisesaal.

Mancher Blick wandte sich der neuen Erscheinung zu, dieser blauen, garben Frau mit den dunkelblauen, träumerischen Augen. Sie war jedoch zu still und besonnen, um das Interesse lange zu wecken. Man hörte bald auf, sich mit ihr zu beschäftigen.



**Café Promenade.** Morgen **Künstlerkonzert** Sonntag **abends 7,30 Uhr** Postamt von Mitgliedern der Kapelle Himmeler (Klavier, Geige, Cello). **Vorzügl. Eis-Schokolade Pärtsch-Bowls**

**Wollen Sie nicht länger die enormen Kohlen-, Gas- und Torfpreise zahlen?**

Dann besuchen Sie Montag, den 8. August, abends 8 Uhr im „Restaurant Sibterrasse“ den Vortrag mit Ausstellung und praktischen Vorführungen: „Sparsames Kochen und Heizen“. **Eintritt frei!** Näheres wird morgen noch bekannt gegeben!

**Klante Konzern**  
Die Warenliste der Gebrüder sind die besten Empfehlungen.  
Auszahlungsscheine für 1. 10. sind abzugeben. — Einzahlungs - Annahme laufend. Auszahlung für 15. 8. ab 13. Uhr. Gar. Vertr. Büro **P. Neumann, Riesa** Schützenstraße 20.

**30- bis 40000 Mk.**  
als Hyp. auf großes modernes Wohn- u. Geschäftshaus ist zu leihen gesucht. Rinsfuß 5 1/2%. Off. nur v. Selbstgebern. unt. D 0 7439 niedersulegen im Tageblatt Riesa.

**Betriebskapital**  
sowie Geld in jed. Höhe ges. such. Rest ausant. R. Richter Mehlsteiner b. Riesa. Sprechst. 2-4 Uhr, ab. Sonnab.

**Junges ehliches Mädchen**  
10-18 Jhr., in gute, dauernde Stellung ersucht. Näheres Gröba, Schulstr. 5, p.

**1. Hausmädchen**  
mit einigen Kochkenntnissen gesucht. Frau Grete Braune, Kaiser-Wilhelm-Platz 7, 2.

**2. Knabe**  
wird in gute Pflege gegeben. Neu-Weiba, Nordstr. 1.

**2. Pferdejungen**  
(auch durch Vermittlung) sofort gesucht.

**Ein gutes Pferd**  
(Ruch- u. Ballach) ohne Fehler verkauft oder tauscht gegen ein kleines. Riesa, Hundst. 2a.

**Mittelljähriges Pferd**  
wechswert zu verkaufen. Kurt Müller, Kaiser-Wilb.-Platz 8.

**Stärke Ferkel**  
verkauft billig. Altarmann, Riesa, Hundst. 2a.

**Wachsamer Hund**  
(Abtammung Fortrier) zu verkaufen. Riese, Sachhandlung, Langenberg.

**Herren-Freilauf**  
ohne Vereiung steht zum Verkauf in Riesa Nr. 24m.

**1. Herrenrad, 1. Jährer, 1. heller Sport-Rinderwagen**  
billig zu verkaufen. Dasselbe Stappsportwagen 1. Kauf, gel. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

**2. gebt. Herrenräder**  
mit neuer Gummiüberlegung billig zu verkaufen. Gröba, Altröhrstraße 5.

**Korbwagen,**  
gebr., oder auch Winterlader, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbittet. Wilh. Bent, Gutsbesitzer, Schwobau b. Lommahsch.

**Badeeinrichtung**  
(Binkwanne und Binkofen), kompl., noch unterhalten, preiswert zu verkaufen. Wenzel, Langenberg 34.

**1. unterb. Nähmaschine und 1. Zinkbadewanne**  
billig zu verkaufen. Näheres Paupstr. 45, p.

**Neue und gebr. Säcke**  
hat abgegeben. Riese, Sachhandlung, Langenberg.

**la. Kernselle** 2.50 Mark. **R. Fehre,** Wettinerstr. 20.

**Waldschlößchen Röderau.**  
Sonntag, den 7. August, Anfang 7 Uhr

**Bobes Sänger und Humoristen.**  
Eintritt 3 Mark. **Borverkaufstarten 2.50 Mark im Waldschlößchen.**

**Nach dem Konzert feiner BALL.**  
Hierzu ladet freundlich ein **Alfred Rentsch.**

**Gasthof Heyda.**  
Sonntag, den 7. August, zum Erntedankfest, von 6 Uhr an **feiner Ball.**

**Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz**  
Sonntag, den 7. August, von nachm. 4.30 Uhr

**Künstlerkonzert im Garten.**  
(Eintritt frei! Bei ungünstigem Wetter im Saale 1c.)

**Abends 8 Uhr ab feines öffentl. Tanzkonzert.**  
Der Garten ist abends herrlich illuminiert.

**la. Schuhcreme** 3.- Mark. **R. Fehre,** Wettinerstr. 20.

**Männergesangsverein Gröba.**  
Dienstag, 9. August, abends 7,30 Uhr im Gasthaus am Wasser

**Sommernachtsball**  
und Abschiedsfeier für unseren verehrten Viedermesser. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.

**Sportverein 13 Münderitz.**  
Sonntag, den 7. August

**großes Sportfest**  
bestehend aus: leichtathletischen Wettkämpfen, Fuß- u. Damenhandballspielen. Beginn früh 7 Uhr.

**Während der sportlichen Veranstaltungen**  
Freischießen, Preislegen u. Warenverlosung.

**Ab 5 Uhr: öffentlicher Festball.**  
Abends 10 Uhr großes Feuerwerk.

**Rein Uebersee-Zigarren** 50 Pfennig. **R. Fehre,** Wettinerstr. 20.

**Gasthof Seerhausen.**  
Sonntag, den 7. August, von 6 Uhr an

**feine Ballmusik.**  
Ergebenst ladet ein **Alfred Stiehmann.**

**Gasthof Wülfnitz.**  
— Schönster und größter Saal der Umgegend. —

**starkbesetzte Ballmusik**  
— Anfang 4 Uhr —

**zu recht zahlreichem Besuch ladet freundl. ein Friedrich Eckert.**  
Gute Küche und Keller.

**Wachholderbeersaft**  
Hans Stühlers

ohne Zucker, gar. rein, uraltes bewährtes Hausmittel, darf in keinem Haushalt fehlen. In jedem Geschäft erhältlich. Generalvertrieb durch: **Medizin.-Drogerie H. D. Gennide.** Man achte beim Einkauf auf Schutzmarke.

**Gr. Badeseife** 3.- Mark. **R. Fehre,** Wettinerstr. 20.

**100 gr reiner Rauch-Tabak** 3.50 Mark. **R. Fehre,** Wettinerstr. 20.

**Vereinsnachrichten**

**Rege Freisport.** Sonntag, 7. 8. 6<sup>er</sup> Ausflug nach Waldheim-Frankenberg. Fahrt Waldheim. Gäste willkommen. **Deutschnationale Ortsgruppe.** Sonnabend, 6. 8. 8 Uhr. nachm. „Wettiner Post“. Politische Aussprache. Rege Teilnahme erwünscht.

**Verein Ergeb. u. Jagdt. Riesa.** Zu der am 9. Aug. im Schlachthof-Rest. statt. Monatsverg. werden die Bandsteute um Jahr. Erich. gebeten.

**Sängerverein „Grab Dieb“ Poppitz.** Sonntag, am 7. 8. Punkt 6 Uhr Monatsversammlung (Vereinslokal).

**Wertmeister-Verein Riesa.** 6. 8. 7<sup>er</sup> Veranlassung. **Verein für Gesundheitspflege Riesa.** Das wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Sommer- und Kinderfest findet nun endgültig am Sonntag, den 7. August von nachmittags 2 Uhr ab im Luft-Bad-Bad statt. Eingang Stadtpark, Vorkenweg. Um recht zahlreiche Beteiligung aller Mitglieder mit ihren Angehörigen an der Veranstaltung wird gebeten. Freunde und Gönner des Vereins sind, durch Mitglieder eingeführt, mit ihren Familienangehörigen herzlich willkommen.

**Zum Erntefest**  
empfehlen wir

**Despang's Kaffees**  
Geröstet

in hochfeinen, vollmundigen Qualitäten zum Preise von **M. 24.- bis M. 36.-** das Pfd.

**Kaffee-Gross-Rösterer**

**Gebrüder Despang**

Kaiser-Wilb-Platz 10a. **Riesa.** Fernsprecher 160.

**Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.**

Alle ehem. Kriegsgefangenen, auch Nichtmitglieber, werden gebeten, zu unserer am Sonntag, den 7. August, vormittags 10 Uhr in der „Sibterrasse“ stattfindenden **Mitgliederversammlung**

zu erscheinen. Landesgruppenvorsitzender des Freist. Sachsen, **Herrn. Dienemann,** hält ein Referat über die Reichsvereinigung, sowie **Reiseveranstaltungen.** Außerdem wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller nochmals dringend erwünscht. **Der Vorstand, J. H.: Otto Herrmann.**

**Zwei Pakete Strelchhölzer** 4.50 Mark. **R. Fehre,** Wettinerstr. 20.

**Gasthof Jahnshansen.** Sonntag, den 7. abends 8 Uhr

**Vereinsvergügen.**  
Mitglieder und Gönner des Sports herzlich willkommen. **F. C. „Germania“, Riesa.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den schönen Blumenstrauß bei dem plötzlichen, unerwarteten schweren Verluste unseres lieben, hoffnungsvollen Sohnes, Bruders, Onkels und Neffen **Ernst August** danken wir allen lieben Verwandten und Bekannten von ganzem Herzen. Aufrichtigen Dank auch seinem Herrn Lehrer, seinen Schulkameraden und Kameradinnen für die letzten Ermutigungen, sowie Herrn **Wacker** für die trostreichen Worte am Grabe und der Schule zu Beibehalten für den erbebenden Beisatz. Der innere Dank auch der Rittersgutsbesitzerin von Gröba für liebevolle Anteilnahme. Dir aber, lieber Erich, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein so frühes Grab nach. Die schwergekränkten Eltern **achtt allen Angehörigen.**  
Gröba, am 4. August 1921.

Ein eigener Ausleuchtisch, neu, billig zu verkaufen. Zu erst. im Tageblatt Riesa.

**Pa. Einsatzhemden 35.00 M.**  
**Pa. Makohemden 32.00 M.**  
**Pa. Sommerhücher 10.00 M.**  
**Wollschürzenstoff 13.50 M.**  
**Hemdenbarch. Met. 10.50 an**  
**Hemdenbarch. Met. 10.50 M.**

**J. Forges, Parkstr. 1.**  
Eingang zum Geschäft **Saunstr. am Technikum.**

**Prima**

**Hemdentuch**  
**Körperharchent**  
**Handtücher**  
**Wischtücher**

hat noch billig abgegeben **H. J. Bertel** Friedr. August-Str. 30, p.

**Deutsche**  
kaufen nur

**deutsche**

**Nähmaschinen**

Wir empfehlen in nur guter Qualität, wie **Pfaff, Anker, Veritas.**

Vertreter: **Franz & Emil Müller**

Nähmaschinenhandlung **Wendebach, Riesa 606**  
**Riesa, R. B. W. Flor. 607.**

**Badeanzüge**

**Damen-Strümpfe**  
**Herren-Strümpfe**  
**Kind-Strümpfe**  
Sporttragen, Selbstbinden usw. empfiehlt **R. Schindler Albertplatz.**

**Kartoffeln**

sehr reichlich, verkauft zentnerweise u. in einzelnen (auf Verlangen liefert bis ins Haus)

**H. Kern**  
Elbstraße 2. Telefon 397.

**Achtung!**  
Morgen Sonnabend (schönes diesiges)

**Rindfleisch**  
Wfund 10 u. 11 Mt. **Julius Göbe, Fleischermeister, Bismarckstr.**

**Gasthof Rintensee.**  
Sonntag, 7. August, ladet zum **öffentl. Ballmusik** von 6 Uhr an ergebenst ein **E. Wittig.**

**Gasthof Radewitz.**  
Sonntag, 7. August, ladet zum **Erntefest** von 7,45 Uhr an Vogelstreichert sowie zur **Ballmusik** freundlich ein **Max Ziesche.** Für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.

**Rauhenzäcker-Club**  
**„Edie Rasse“**  
Gröba und Umgegend.

Morgen Sonnabend, den 6. August, abends 7,30 Uhr außerordentliche **Mitgliederversammlung.** Das Erscheinen aller Mitglieder wird erbeten. **Der Vorstand.**

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.







